



1. Vorwort

Es gibt viele unterschiedliche Gründe, weshalb Eltern oder alleinerziehende Elternteile eine Kindertagespflegeperson in Anspruch nehmen.

Mein Angebot zur Kindertagespflege richtet sich an alle, die in meiner Arbeit eine sinnvolle und notwendige Ergänzung für die Entwicklung ihres Kindes sehen.

Für mich steht es an erster Stelle, den Kindern Geborgenheit und Sicherheit zu geben und sie bei ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und sie auf die Kindergartenzeit vorzubereiten damit dieser neue Lebensabschnitt leichter fällt.

Mein Name ist Nicole Dickes und bin seit 2016 qualifizierte Kindertagespflegeperson im U3 Bereich und Mutter von einem Sohn (geb. 2016).

Mit meinem Konzept möchte ich meine Arbeit vorstellen:

2. Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Montags bis Freitag 07:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Die Schließtage werden Ende des Jahres bekannt gegeben

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten sind nach den Richtlinien für den im U3 Bereich eingerichtet.

Die Lage der Kindertagespflegestelle ist kinderfreundlich, da wir hier in einer Spielstraße wohnen, mit einem öffentlichen Kinderspielplatz und einem angelegten Wald, der zum spazieren und erkunden einlädt.

Im Erdgeschoss befindet sich der Haupteingang mit einem langen Flur mit Garderobenbereich und der Essbereich, wo das tägliche Essen stattfindet.

Vom Erdgeschoss haben die Kinder die Möglichkeit von der Terrasse aus zum Garten zu gelangen um den angebauten Spielplatz mit Rutsche, Schaukel und Sandkasten zu erkunden.

Unsere Treppe die zum 1. Obergeschoss führt ist gesichert mit:

- Treppenschutzgitter
- Antirutschteppiche
- Seitengitterschutz (Einklemmgefahr)
- Stufenabstände abgesichert

Im Obergeschoss befindet sich der Spielbereich mit ca. 17qm der für viele verschiedene Spielmöglichkeiten ausgestattet ist:

- Bällebad mit Rutsche
- Spielhaus und Spielküche
- Lesecke
- Motorik Wand
- Bauecke für Lego Duplo und Holzeisenbahn

Separater Wickelbereich

Im Schlafräum mit ca. 12 qm finden 5 Schlafplätze Platz.

Im Sanitärbereich befindet sich ein Waschbecken wo sich die Kinder die Hände und Zähne putzen.

Wenn die Kinder das trockensein erlernt haben biete ich ein Toilettenaufsatz oder Töpfchen an.

3. Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern

Mir ist es wichtig, dass sich bei mir jedes Kind sicher und geborgen fühlt.

Ich möchte zu jedem Kind eine gute Beziehung aufbauen.

Ich gebe dem Kind und den Eltern immer das Gefühl, dass sie bei mir gut aufgehoben sind und mich ansprechen können, wenn sie Bedarf haben.

Ziel ist es, dass sich jedes Kind zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann.

Dies wird unterstützt in dem gemeinsam gesungen, Geschichten lesen und dabei die Jahreszeiten berücksichtigen werden, angeleitete Spiele gemacht werden wie auch die Kinder freispielen lassen und mit verschiedenen Materialien Angebote finden wie z.B: das Basteln umso das Kind in seiner Motorik, Sprachentwicklung, Sinneswahrnehmung, Kreativität, und Fantasie zu fördern.

Die Kinder sollen auch die Umwelt kennen lernen indem ich mit ihnen Ausflüge mache oder hier im Garten Pflanzen und Blumen pflanze.

Ich fördere die Selbstständigkeit, damit das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt wird. Dabei möchte ich meinen Tageskindern unterstützen indem ich sie lobe, sie tröste und viel Geduld aufbringe.

Ich möchte einfach, für jedes **einzelne Kind** einen sicheren Hafen sein!

4. Pädagogische Orientierung nach Montessori

Ein Teil meiner pädagogischen Arbeit orientiert sich an den Grundgedanken der Montessori-Pädagogik.

Der bekannte Leitsatz lautet: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Kinder erhalten die Möglichkeit, Dinge selbst auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten eigenständig zu entwickeln.

Im Alltag bedeutet dies beispielsweise:

- Förderung der Selbstständigkeit
- eine vorbereitete Umgebung mit gut erreichbaren Materialien
- Lernen durch eigenes Tun und Ausprobieren
- individuelle Begleitung jedes Kindes

5. Bildungsbereiche

Das Kind steht im Mittelpunkt:

-Bildung von Anfang an

Schon die jüngsten Kinder lernen jeden Tag mit allen Sinnen. In meiner U3 – Gruppe geschieht Bildung vor allem durch Beziehung, Geborgenheit, Spiel und Wiederholung. Ich begleite die Kinder achtsam in ihrer Entwicklung und greife ihre natürlichen Interessen auf.

Die folgenden Bildungsbereiche gibt es:

- ★ Körper, Gesundheit und Ernährung
- ★ Sprache und Kommunikation
- ★ Soziale und interkulturelle Bildung
- ★ Muisch – ästhetische Bildung
- ★ Religion und Ethik
- ★ Mathematische Bildung
- ★ Naturwissenschaftlich- technische Bildung
- ★ Ökologische Bildung
- ★ Medien

Die Wichtigkeit dieser Bildungsbereiche erläutere ich kurz mit kurzen Beispielen aus meinem Alltag in meiner Kindertagespflegestelle.

5.1 Bewegung

- ★ Krabbeln, laufen, klettern
- ★ Ausflüge zum Spielplatz und Wald
- ★ Eigenes Außengelände
- ★ Alltagsgegenstände wie Kinderfahrzeuge, Bälle, Bewegungselemente,

5.2 Körper, Gesundheit und Wohlbefinden

Pflegesituationen sind bei U3 – Kindern wichtige Bildungs- und Beziehungsmomente.

- ★ Liebevolle Wickelsituationen
- ★ Gemeinsames, gesundes Essen in ruhiger Atmosphäre
- ★ Schlaf- und Ruhezeiten nach Bedarf
- ★ Hygiene wie Händewaschen

5.3 Sprache und Kommunikation

Sprache beginnt lange vor dem Sprechen.

Babys und Kleinkinder verständigen sich über Blicke, Gesten, Laute und Mimik.

- ★ Ich benenne Handlungen („ Jetzt ziehen wir die Schuhe an .“)
- ★ Fingerspiele, Lieder, und Reime
- ★ Bilderbücher gemeinsam anschauen
- ★ Auf jedes Kind sprachlich reagieren

So fühlt sich das Kind verstanden und entwickelt Freude am Sprechen

5.3 Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Schon die Kleinsten nehmen die Natur bewusst.

- ★ Tägliches Spielen im Freien
- ★ Sand, Wasser und Naturmaterialien
- ★ Jahreszeiten erleben
- ★ Tiere und Pflanzen beobachten
- ★ Gemeinsames Kochen oder backen

4.5 Ökologische Bildung

- ★ Natur bei Spaziergängen
- ★ Jahreszeiten bewusst wahr nehmen
- ★ Tiere und Pflanzen beobachten
- ★ Achtsamen Umgang mit der Umwelt
- ★

5.5 Sinnes – und musisch – ästhetische Bildung

Kleine Kinder lernen mit allen Sinnen / hier steht das Erleben im Vordergrund, nicht das Ergebnis!

- ★ Farben fühlen und ausprobieren
- ★ Matschen, Kneten und Experimentieren
- ★ Musik hören und Instrumente erkunden
- ★ Tanzen und sich zur Musik bewegen

5.6 Erste mathematische und naturwissenschaftliche Erfahrungen

Kinder entdecken Zusammenhänge ganz spielerisch.

- ★ Stapeln und sortieren
- ★ „voll“ und „leer“ erfahren
- ★ Bauen und ausprobieren
- ★ Gemeinsames Staunen und Fragen

Lernen geschieht hier durch Wiederholung und eigenes Tun.

5.7 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

In der Kindertagespflege machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen in einer Gruppe.

- ★ Kontakt zu anderen Kindern
- ★ Teilen und warten
- ★ Gefühle zeigen dürfen

- ★ Trost und Hilfe annehmen
- ★ Konflikte lösen

Eine sichere Bindung zu der Bezugsperson ist dabei die Grundlage!

5.8 Mathematische Bildung

Mathematik begegnet Kindern täglich!

- ★ Zählen von Stufen oder Spielzeug
- ★ Sortieren nach Farben und Formen
- ★ Tischdecken
- ★ Stapeln und Vergleichen

5.9 Medien sind Teil der Lebenswelt von Kindern, in meiner Kindertagespflege bedeutet das:

- ★ Bilderbücher und Hörspiele nutzen
- ★ Fotos aus dem Alltag anschauen

6. Tagesablauf

Ab 7:30 Uhr werden die Kinder von mir begrüßt.

Bis 8:30 Uhr haben die Kinder ihre Freispielphase wo sie selber entscheiden dürfen, mit was sie sich beschäftigen möchten.

Wenn alle Kinder da sind, setzen wir uns zur Begrüßung im Morgenkreis.

Ab 8:30 Uhr decken wir gemeinsam den Frühstückstisch, damit wir bis 9:30 Uhr fertig sind.

Ab 9:30 bis 11:00 finden spielerische Angebote statt die ich auch nach Wetterlage oder Gruppensituation entscheide.

Natürlich dürfen die Kinder ihre Wünsche dazu äußern.

Um 11 Uhr wird die Wickelrunde gestartet und wir machen uns bereit um das Mittagessen vorzubereiten damit wir um 11:30 Uhr essen können und spätestens 12.00 Uhr fertig sind.

Um 12 Uhr ist die Schlafenszeit, wo die Kinder bis 13:45 Uhr schlafen können.

Zwischen 14:00 Uhr und 15:30 Uhr werden die Kinder von den Eltern oder einer uns bekannten Kontaktperson abgeholt.

Um ca. 14:15 Uhr bekommen die Kinder noch einen kleinen Snack!

7. Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Schritt für einen gelungenen Start in die Kindertagespflege. Sie erfolgt bindungs- und bedürfnisorientiert, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Zu Beginn begleitet eine vertraute Bezugsperson das Kind in die Kindertagespflege, sodass es die neue Umgebung in Ruhe kennenlernen kann. Die Trennungszeiten werden anschließend schrittweise und individuell erweitert. Das Tempo der Eingewöhnung richtet sich stets nach den Bedürfnissen und Signalen des Kindes.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei besonders wichtig. Durch einen behutsamen Übergang erhält das Kind Sicherheit, baut Vertrauen zur Tagespflegeperson auf und kann sich emotional stabil in den neuen Alltag einfinden. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind wohlfühlt, spielen kann und sich bei Bedarf trösten lässt.

Die gesamte Eingewöhnungsphase kann 2-4 Wochen dauern!

8. Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit den Eltern und Kind

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern bildet eine wichtige Grundlage für das Wohlbefinden und die positive Entwicklung des Kindes. Daher lege ich großen Wert auf ein respektvolles, offenes und partnerschaftliches Miteinander zwischen Elternhaus und Betreuungsperson.

Ein gegenseitiges Kennenlernen sowie ein regelmäßiger Austausch schaffen Vertrauen und Sicherheit für alle Beteiligten. Klare Absprachen, Transparenz und gemeinsame Ziele unterstützen dabei eine verlässliche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Nur wenn Eltern Vertrauen in die Betreuung haben, kann sich dieses Gefühl auch auf das Kind übertragen.

Ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit sind die täglichen Tür- und Angelgespräche. Diese ermöglichen einen kurzen Informationsaustausch über aktuelle Situationen und Bedürfnisse des Kindes, beispielsweise:

Wie hat das Kind geschlafen?

Wer holt das Kind ab?

Wie ist die aktuelle Stimmung oder das Befinden des Kindes?

Gibt es familiäre Veränderungen oder besondere Ereignisse?

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich bei Fragen, Anliegen oder Beobachtungen vertrauensvoll an mich zu wenden. Bei Themen, die einen größeren Gesprächsbedarf erfordern, vereinbaren wir einen individuellen Termin, um diese in ruhiger Atmosphäre ausführlich zu besprechen.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, das Kind gemeinsam bestmöglich zu begleiten, zu unterstützen und in seiner individuellen Entwicklung zu stärken.

9. Kinderschutz und Kinderrechte

Der Schutz der mir anvertrauten Kinder hat in meiner täglichen Arbeit als

Kindertagespflegeperson höchste Priorität. Grundlage meines Handelns ist das Schutzkonzept zur Sicherung des Kindeswohls gemäß §8a SGB VIII sowie die Umsetzung der Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention.

In meiner Kindertagespflegestelle achte ich darauf, eine sichere, vertrauensvolle und wertschätzende Umgebung zu schaffen, in der sich Kinder geschützt und angenommen fühlen. Auffälligkeiten oder mögliche Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung nehme ich ernst und handle entsprechend der festgelegten Verfahrenswege in Zusammenarbeit mit Fachberatung und Jugendamt.

Mein Schutzkonzept ist jederzeit einsehbar und wird regelmäßig überprüft sowie weiterentwickelt. Durch Fortbildungen im Bereich Kinderschutz erweitere ich kontinuierlich meine fachlichen Kenntnisse und Handlungskompetenzen.

8.1 Partizipation – Beteiligung der Kinder

Partizipation stellt eine wichtige Grundlage meiner pädagogischen Arbeit dar. Kinder haben das Recht, entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes gehört, beteiligt und ernst genommen zu werden.

Im Alltag unterstütze ich die Kinder darin, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Interessen zu äußern. Sie erfahren, dass ihre Meinungen wichtig sind und bei Entscheidungen berücksichtigt werden. Dadurch werden Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen gestärkt.

Partizipation findet in der Kindertagespflege unter anderem statt durch:

Mitbestimmung bei Spielangeboten und Aktivitäten

Auswahl von Liedern oder Spielen im Morgenkreis freie

Wahl von Spielmaterialien und Beschäftigungen

Beteiligung an Alltagsentscheidungen (z. B. Essen, Ruhezeiten oder Spielorte)

Die Kinder erleben, dass ihre Anliegen wahrgenommen werden und gemeinsam Lösungen gefunden werden können.

9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation in der Kindertagespflege

Die Beobachtung der Kinder stellt einen wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kindertagespflege dar und erfolgt auf Grundlage des §18 KiBiz NRW. Durch regelmäßige und gezielte Beobachtungen nehme ich die individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder wahr, erkenne ihre Interessen, Bedürfnisse sowie Stärken und kann sie entsprechend begleiten und fördern.

Die Beobachtungen helfen dabei, jedes Kind in seiner Persönlichkeit besser zu verstehen und individuelle Bildungs- und Beschäftigungsangebote im Alltag der Kindertagespflege anzubieten. Ziel ist es, die Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen und ihm geeignete Lern- und Erfahrungsräume zu schaffen.

Die Entwicklungsschritte, Fortschritte und besonderen Interessen der Kinder werden regelmäßig dokumentiert. Hierfür nutze ich einen altersgerechten Beobachtungsbogen für Kinder im Alter von null bis drei Jahren. Verschiedene Entwicklungsbereiche der frühkindlichen Entwicklung werden dabei übersichtlich dargestellt, um Ressourcen und Förderbedarfe frühzeitig erkennen zu können.

Die Dokumentation dient außerdem als Grundlage für den vertrauensvollen Austausch und die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Der Schutz personenbezogener Daten und die Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen sind selbstverständlich jederzeit gewährleistet.

10. Sonstiges

a. Fortbildung und Qualitätssicherung

Eine qualifizierte Betreuung bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagespflege.

Der Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen ist mir besonders wichtig.

Dieser findet beispielsweise in Arbeitsgruppen oder kollegialen Beratungen statt.

Bei Fragen oder Unterstützungsbedarf steht uns die Fachberatung Kindertagespflege des zuständigen Jugendamtes beratend zur Seite.

b. Fortbildung

Um eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen, nehme ich regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Alle zwei Jahre absolviere ich einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind für Säuglinge und Kleinkinder.

Darüber hinaus besuche ich regelmäßig Fortbildungen sowie Informationsveranstaltungen rund um die Kindertagespflege, um mein pädagogisches Wissen zu erweitern und meine Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

c. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Bei Fragen oder Anliegen stehe ich in engem Kontakt mit dem zuständigen Jugendamt Schwelm, das mich fachlich berät und unterstützt.